

**Zeitschrift:** Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

**Herausgeber:** Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

**Band:** 17 (1966)

**Heft:** 2

**Vereinsnachrichten:** 86. Generalversammlung in Lugano, 14. bis 16. Mai 1966 : Tagungsbericht

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

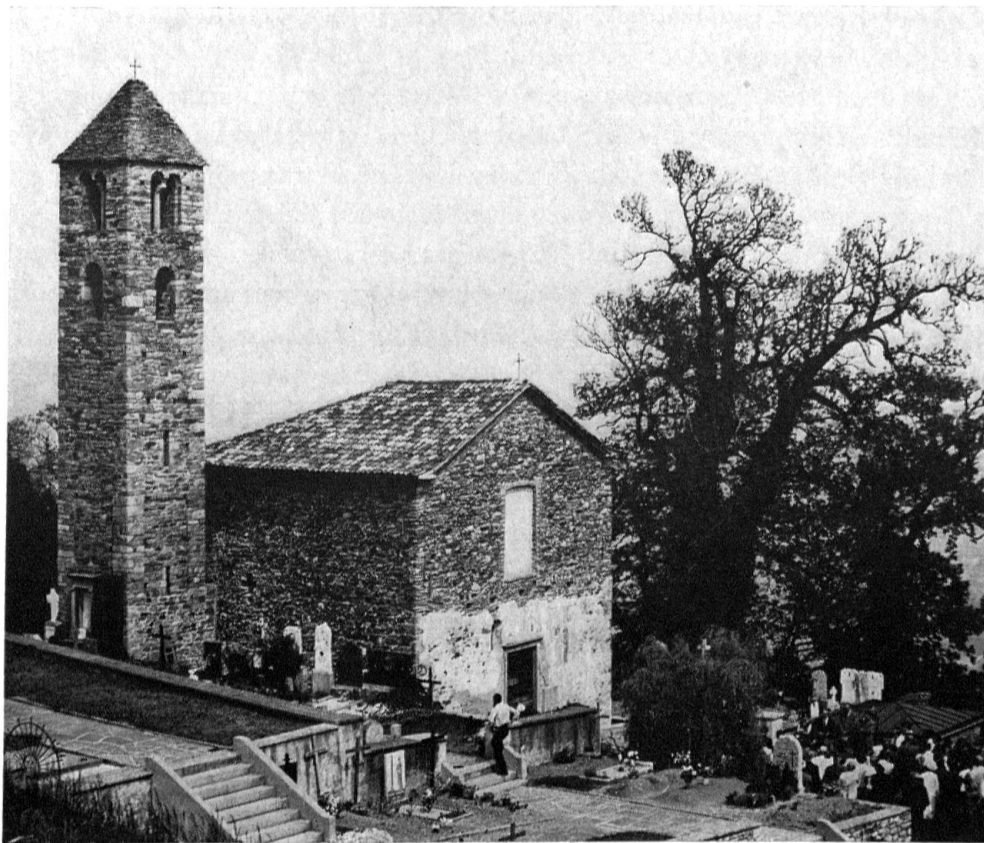
## TAGUNGSBERICHT

Der Zustrom von etwa 450 Mitgliedern und Gästen zur Jahrestagung im Tessin bestätigte das lebhafte Interesse, das den Baudenkmälern und Kunstschatzen dieses nun für die Inventarisierung gewonnenen Kantons entgegengebracht wird. An einer sehr sorgfältig vorbereiteten *Pressekonferenz* am Samstagvormittag konnte Prof. Hans R. Hahnloser als Präsident die Aufnahme der Inventararbeiten in drei Kantonen ankündigen, und er mußte auch auf die Notwendigkeit hinweisen, weite Volkskreise für die aktive Verteidigung des allzu oft gefährdeten historischen Kunstgutes zu gewinnen. Als Präsident des neu eröffneten Büros «Opera svizzera dei monumenti d'arte» (OSMA Ticino), dem angelegentlich Dank für seine initiative Vorbereitungs- und Gründungsarbeit gebührt, hob Ständerat Dr. Ferruccio Bolla die durch die sehr großzügige Mitwirkung des Schweizerischen Nationalfonds geweckte Liberalität der Tessiner Kantonsbehörden und die von Prof. Virgilio Gilardoni und seinen Mitarbeitern bereits unternommenen Forschungen zur Geschichte von Locarno und den benachbarten Gemeinden für den ersten Tessiner Inventarband hervor. Als Inventarisator im Nebenamt bezeichnete sich sodann der Kapuzinerpater Dr. Rainald Fischer, der das neu errichtete Kunstdenkmäler-Büro Appenzell-Innerrhoden leitet. Im Kanton Basellandschaft hat (nach vorläufigen Inventararbeiten früherer Jahre) Dr. H. R. Heyer mit der Bearbeitung des – dem Bezirk Arlesheim bestimmten – ersten der beiden für diesen Halbkanton in Aussicht genommenen Bände begonnen. Als Delegierter des Vorstandes meldete Prof. Emil Maurer die Inangriffnahme der Inventarisierung im Kanton Wallis auf Grund der nun endlich vom Staatsrat bewilligten Kredite, durch Prof. W. Ruppen (Brig), dem Fachleute in Sitten und in St-Maurice für bestimmte wissenschaftliche Aufgaben zur Seite stehen. – Der Präsident beschloß die aufschlußreiche Orientierung mit nachdrücklichen Hinweisen auf die Größe und Schwierigkeit der gesamtschweizerischen Kunstdenkmäler-Inventarisierung, die allenthalben durch den Mangel an archivalischen Vorarbeiten kompliziert wird. Geschichte, Kulturhistorie und Landeskunde müssen sich mit der kunstgeschichtlichen Forschung verbinden.

An der *Generalversammlung* im Kursaal bewies der Präsident neuerdings seine lebhafte Gewandtheit in italienischer Rhetorik, als er seine Freude über die erfolgreichen Anstrengungen von Ständerat Bolla und Prof. Gilardoni kundgab. Er erinnerte an den langsamen Aufstieg der Gesellschaft und ihres Inventarwerkes, den er seit 1934 aktiv miterlebt hat; auch dankte er Dr. Max Wassmer für die in großem Stil aktivierte Mitgliederwerbung, ebenso Dr. Ernst Murbach für seine vielseitige Tätigkeit. Es ist ein neues wissenschaftliches Programm ausgearbeitet und eine tragfähige Finanzierung des Kunstdenkmälerwerkes erreicht worden. Dr. Albert Knoepfli gibt an die Redaktionskommission einen Teil seiner Lebensarbeit hin, und Prof. Alfred A. Schmid hat die Wissenschaftliche Kommission neu aufgebaut. Den vielen Autoren wird eine festere Stütze bei ihrer Arbeit geboten. Neue Kräfte werden die Vollendung des umfassenden Inventarwerkes übernehmen. Die Gesellschaft pflegt einen engen Kontakt mit den Männern der Wissenschaft und ist vielen freiwilligen Mitarbeitern zu Dank verpflichtet. Bei der Gründung des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung erfolgte

unter maßgebender Mitwirkung unserer Gesellschaft der Zusammenschluß der geisteswissenschaftlichen Gesellschaften. – Es folgte der Jahresbericht des Präsidenten, begleitet von Grußworten an die Adresse Dr. A. Birkhäusers und der Repräsentanten der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte und des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft sowie der Tessiner Gäste und Worten des Dankes für Bundesrat Tschudi und Departementsekretär Dr. Ed. Vodoz. Anschließend hörte man den einläßlichen Bericht des Präsidenten der Redaktionskommission, Dr. A. Knoepfli, der auch die neuesten exakten Angaben über das Erscheinen der nächsten Kunstdenkmälerbände enthielt. Der Präsident machte einige ergänzende Mitteilungen und dankte insbesondere Fritz Lauber (Basel) für die erfolgreiche Sammelaktion zugunsten der besonderen Finanzierung der Neuausgabe des «Kunstführers der Schweiz». Diese brachte, als Ergänzung zu den 25 000 Franken der PRO HELVETIA und den 12 500 Franken als Spenden der Kantone, einstweilen die Summe von 73 000 Franken. – Der Delegierte des Vorstandes, Prof. Emil Maurer, schilderte die ins Große gewachsene editorische Arbeit der Gesellschaft, die Notwendigkeit einer langfristigen Planung und die Schwierigkeit, wissenschaftlichen Nachwuchs für die Inventarisierung zu finden. – Den Bericht der Wissenschaftlichen Kommission erstattete deren Präsident, Prof. Alfred A. Schmid. Als Quästor kommentierte Walter Rösch die gedruckt vorliegende Rechnung und das Budget für 1966. Die Mehreinnahmen aus dem erhöhten Mitgliederbeitrag werden sich erst in der nächstjährigen Rechnung auswirken. Weitere Werbung und Sparsamkeit sind notwendig. Jahresbericht, Rechnung und Budget wurden einstimmig gutgeheißen. – Das Wahlgeschäft brachte die Bestätigung der beiden Rechnungsrevisoren Dr. Richard Amstad und Dr. Claude Lasserre, sowie die Gewinnung von Fräulein Zita Wirz, Konservatorin des Museums Sarnen, HH. Dr. Rudolf Walz (Solothurn), Robert Anken (Vertreter der Waadt) und Ständerat Alfred Borel (Genf) als Mitglieder des Vorstandes, aus dem Mgr. Prof. Joh. Duft, Dr. W. Keller und Dr. Paul Suter, vom Präsidenten herzlich bedankt, ausscheiden. Das Präsidium übernimmt Dr. Alfred Roth (Burgdorf), der nicht nur ein erfolgreicher Kaufmann, sondern auch ein akademisch ausgebildeter Kunsthistoriker ist. Er führte sich mit wohlgedachten Worten über die beträchtlich ausgeweiteten Aufgaben der Gesellschaft und der entsprechenden Organisation ein. – Dem zurücktretenden Oberhaupt der Gesellschaft, Prof. Hahnloser, der zum Ehrenmitglied ernannt wurde, dankte Dr. Max Wassmer mit einer persönlichen Rückschau auf die Entwicklung der Gesellschaft, welcher Prof. Hahnloser als langjähriges Mitglied von Kommissionen und seit 1957 als Präsident bedeutende Dienste geleistet hat. – In französischer Sprache hielt nach den Verhandlungen Prof. Virgilio Gilardoni einen äußerst konzentrierten wissenschaftlichen Vortrag über «*L'art roman au Tessin*». Im knappen Zeitraum einer Stunde erhielt man einen Überblick über die geschichtlichen, kulturellen und stilkundlichen Bedingungen und Ausprägungen der romanischen Baukunst im Tessin und damit auch eine Vorschau auf einen wesentlichen Teil der Tessiner Kunstdenkmäler, die jetzt im großen Zusammenhang bearbeitet und in mehreren Bänden dargestellt werden sollen.

Einige mit Alt-Lugano bestens vertraute Persönlichkeiten führten sodann die Teilnehmer zu den Kirchen, Palästen und Altstadtarkaden, und beim Nachtessen im Kursaal erklang in Ansprachen des neuen Präsidenten und der Tessiner Herren Aldo Patocchi und Departementsekretär Calastri das Lob der nunmehr glücklich zustande gekommenen orga-



Cademario. Kirche S. Ambrogio, mit romanischem Campanile und Schiff aus dem 15. Jh.

nisatorischen Verbindung unserer Gesellschaft mit den behördlichen und wissenschaftlichen Kreisen des Tessins. Die hervorragende Organisation der Tagung bewährte sich auch am Sonntag, wo nicht weniger als fünf kunstgeschichtliche Exkursionsprogramme den Teilnehmern zur Wahl vorbereitet waren. Die im Mitteilungsblatt «Unsere Kunstdenkmäler» sorgfältig zusammengestellten Angaben über die zu besichtigenden Kunststätten erfuhren auf der Collina d'oro, im Malcantone, im Val Colla und in der Sammlung Thyssen in Castagnola, ebenso im Mendrisiotto und im Valle Muggio eine zuverlässige Ergänzung durch die von Prof. Taddeo Carloni, Dr. G. Loertscher, Prof. Alfred A. Schmid, Prof. V. Gilardoni, Architekt Guido Borella und Prof. G. Martinola übernommenen Führungen. Dank der bereitwilligen Mitarbeit von Prof. Luigi Crema, Soprintendente ai Monumenti (Mailand), konnte am Montag für die noch nie dagewesene Zahl von 320 Teilnehmern eine Tagesfahrt in die italienische Nachbarschaft (Castiglione d'Olona und Castelseprio) unternommen werden.

Eduard Briner